

Reflexion zum Pandemie-Semester 2020 Aspekte die beibehalten werden sollten

Im Allgemeinen empfand ich dieses Semester arbeitsaufwendiger als die vorherigen. Dies hat allerdings unter anderem mit einem Aspekt zu tun, den ich für die kommenden Semester begrüßenswert erachte. Da die Vorlesungen in digitaler Form vorliegen, hatte ich eher die Chance mich mit dem Gesagtem auseinanderzusetzen und gleichzeitig mich mit den Folien beschäftigen zu können. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, nichts zu verpassen, da durch die Pausen-Option genügend Zeit zum Notizen machen blieb, sowie zum Nachdenken über das Gesagte. Dieser Aspekt fehlt mir sehr in der Präsenzlehre. Im gesamten ist diese Methode zwar zeitintensiver, hat aber eine höhere Effektivität.

Daher würde ich mir für die kommenden Semester wünschen, dass zumindest eine Audiodatei der Präsenz-Vorlesung mitgeschnitten wird, sodass man sich in der Nachbereitung noch einmal mit dem Gesagten auseinandersetzen kann - gerne auch mit einer Frist der Verfügbarkeit. Zwar reichen die Folien oft aus, um sich mit klausurrelevanten Themen vertraut zu machen, aber dennoch weisen die meisten Professoren ein spannendes Randwissen auf, welches ich zumindest gerne in meine Ausarbeitung einfließen lassen würde und zudem ein besseres Verständnis liefert.

Auch die veränderten Fristen bezüglich Prüfungsan- und abmeldung sind sehr zu begrüßen. Diese Flexibilität fehlte mir in den letzten Semestern des Öfteren. Denn auch ohne Corona- Bedingungen sind Prüfungszeiträume mit hohem Stress verbunden, welcher sich im Vorfeld in der Planung oft nicht realistisch einschätzen lässt. Die Beibehaltung der 10-Tage-Regelung würde mir dabei zukünftig zu Gute kommen.

Corona und Studium im Alltag

Der Alltag dieses Semesters ist im einführenden Satz bereits angerissen worden. Home- Office und die damit verbundene Selbstdisziplin, bzw. Zeitmanagement sind bei dem gegebenen Arbeitsaufwand auf alle Fälle verbesserungswürdig. Eine gesunde Work-Life- Balance hat sich nicht wirklich einstellen können, zu Lasten des Life-Aspektes. Dies ist definitiv in der Präsenzlehre durch den Stundenplan strukturierter gefasst. Zudem fehlt die körperliche Bewegung (so wenige Schritte in einem halben Jahr bin ich wahrscheinlich noch nie gegangen).

Ich kann mich im Vergleich zu vielen anderen glücklich schätzen, mich in einer günstigen Wohnsituation wiederzufinden, die mehr Raum bietet als ein normaler Wohnraum, immer viele Menschen, aufgrund meiner vielen MitbewohnerInnen, um mich herumhabe, sodass ich finanziell und sozial wenig einbüßen musste.

Nur das häusliche Internet ist durch diese Belastung nicht so oft geeignet gewesen, an Online-Seminaren teilnehmen zu können.

Ich freue mich eigentlich sehr auf das kommende Präsenz-Selbststudium-Semester, denke aber, dass es durch die Pendelei zur Uni und zum heimischen PC eventuell noch zeitintensiver wird.